

Manche Eltern werden erst zu Ratsuchenden

Lega-S-Jugendhilfe wird 40 Jahre alt: Geburtstagsfest am ersten Abend der Kulturnacht in der Liebigfabrik

Osnabrück (lin) – Heute ist eine Lese-/Rechtschreibstörung ein im Schulsystem anerkannter Nachteil und die betroffenen Kinder können gefördert werden, um ihre Lernnachteile auszugleichen. Bis in die 1960er Jahre (und bei einzelnen Lehrern auch später) sah das ganz anders aus: Vor der Entdeckung der Legasthenie galten solche Kinder als dumm und wurden eher bestraft als gefördert. Von Teilleistungsstörungen in Lesen/Schreiben und Rechnen/Mathematik (Dyskalkulie) betroffene Kinder zu unterstützen – das war der Ansatz der OS-Jugendhilfeeinrichtung „Lega-S“, die jetzt 40 Jahre alt geworden ist.

Weil der Jahrestag der Gründung (1. August) mitten in die Ferienzeit fiel, in der laut Geschäftsführer Thomas Solbrig viele Mitarbeiter, Ehemalige, Freunde, Partner etc. in Urlaub waren, wurde ein späteres Datum für das Geburtstagsfest gewählt, das nun mit einem besonderen Anlass zusammenfällt. Genauer gesagt lässt Lega-S am 25. August (Fr., ab 18 Uhr), also am ersten Abend der doppelten Kulturnacht (Seite 2), in der Liebigfabrik (Liebigstraße 29) die Korke knallen.

Nach Infos von Solbrig wird gemeinsam mit dem ebenfalls dort angesiedelten Galerie-Café-Bistro Kunstgenuss zu dem Fest eingeladen. Als Hauptbestandteil wird in den Räumen von Lega-S eine Ausstellung der OS-Kunstgruppe art4peace gezeigt. Bereits nachmittags läuft bei Kunstgenuss ein partizipatives Kunstprojekt von Hendrik Spiess (ab 14 Uhr), abends tritt im Innenhof der Liebigfabrik noch das Klangduo Chillin'Grooves mit Elektronikmusik, Naturinstrumenten und Fassaden-/Baumbeleuchtung auf (ab 21.30 Uhr).

Wie Solbrig berichtet, hatte sich Lega-S an der Liebigstraße bereits in der Vergangenheit zweimal an der Kulturnacht beteiligt. „Das liegt aber schon etwas länger zurück, so dass wir uns sehr darauf freuen, dass wir jetzt wieder dabei sind. Ich hoffe, dass viele Freunde kommen, die mit uns auf den Geburtstag anstoßen.“

Für das Team von Lega-S wird es ein langer Tag: Es findet bereits morgens ein Empfang zum Jahrestag statt und am frühen Abend gibt es noch einen weiteren Programmpunkt zum Jubiläum. Solbrig wird deswegen erst etwas später in der Liebigfabrik eintreffen. „Wir hatten uns das Datum ausgesucht, bevor wir von der Kulturnacht wussten bzw. eingeladen waren. So ist nun alles an einem Tag“, schmunzelt Solbrig.

Lega-S (hinter dem Kunstbegriff steht eine Abkürzung bzw., wie Solbrig sagt, „Verstümmelung“ des Worts Legasthenie) ist in der breiten Öffentlichkeit vor allem durch die Nackte Mühle bekannt, also die für Umwelt-/Frei-



Laden mit Kunst und mehr zum 40. Geburtstag von Lega-S in die Liebigfabrik ein: Gründer/Geschäftsführer Thomas Solbrig (l.) und Personalleiter Norbert Kröger. U. a. gibt es an dem Abend lauschige Musik und besonderes Licht im Hof. Foto: Jens Lintel

zeitpädagogik und Ferienangebote genutzte alte Sägemühle in Haste. „Sie ist 2014 in unsere Trägerschaft übergegangen“, so Solbrig. „Wir haben dann u. a. das Dreschhaus ausgebaut und nutzen die Nackte Mühle für Angebote aus den Bereichen Umwelt und nachhaltige Entwicklung. U. a. laufen dort regelmäßig samstags unsere ‚Draußenseiner‘ – Angebote zum Spielen und Erleben der Natur für Kinder. Es gibt mit ‚Montags-Kids‘ und ‚Friday-Teens‘ auch offene Angebote für Kinder bis und ab 12 Jahren.“ Dickses Lob für Lega-S: Die UNESCO hat die Nackte Mühle gerade im Juni als Vorbild für Nachhaltigkeit mit der nationalen Auszeichnung „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ geehrt.

Neben der Umweltbildung ist Lega-S hauptsächlich in zwei Segmenten aktiv: Seit dem Start im Jahr 1983 werden Förderangebote für Kinder und Jugendliche mit Lese-/Rechtschreib- und Rechenschwächen offeriert und quasi ergänzend sind Anfang der 1990er Jahre sozialtherapeutische Angebote zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien in schwierigen Lebenslagen hinzugekommen.



„Draußenseiner“: Die Nackte Mühle realisiert laufend Angebote für Kinder in der Natur. Foto: Lega S

Wie sich Solbrig erinnert, war es die Zeit der „Lehrerarbeitslosigkeit“, in der er mit dem Studium fertig war und den Lega-S gegründet hat, weil er pädagogisch arbeiten wollte und die Hilfe bei Legasthenie damals ein neues Feld war. Dieser Bereich ist bis heute ein wichtiges Einsatzfeld. Lega-S war lange ein Verein und wurde dann in eine gemeinnützige Gesellschaft (gGmbH) umgewandelt.

Nach den Angaben von Solbrig und Personalchef und Sozialpädagoge Norbert Kröger, die das Leitungsteam bilden, werden im Bereich der Lerntherapie zurzeit rund 100 Kinder mit Legasthenie oder Dyskalkulie gefördert. Lega-S habe, so Solbrig, ein integratives Behandlungskonzept entwickelt, in dem die von solchen Teilleistungsstörungen betroffenen Kinder und Jugendlichen auch pädagogisch und psychologisch unterstützt werden. Bloß damit die Angebote gefördert werden, müssten die Schwächen, wie sie erklären, nicht nur einerseits festgestellt werden, sondern andererseits bereits zu einer solchen seelischen oder psychischen Belastung geführt haben, dass eine Lern-„Therapie“ erforderlich sei.

Größter Arbeitsbereich von Lega-S ist die Sozialtherapie, in dem zurzeit rund 150 junge Menschen von vier bis 21 Jahren (meist wird die Hilfe ein oder zwei Jahre lang bewilligt) betreut werden. Darunter sind etwa Kinder und Jugendliche, die Erziehung oder Schule verweigern, von Essstörungen betroffen sind, sich Verletzungen zufügen, die zu Gewaltneigen oder andere Verhaltensauffälligkeiten an den Tag legen. Es gibt drei Standorte (zwei in OS, einer in GMHütte), aber die Mitarbeiter von Lega-S suchen die Kinder/Familien auch zu Hause auf oder begleiten sie bzw. initiieren Aktivitäten mit ihnen und ihren Eltern. „Dabei treten nicht alle Eltern gleich als Ratsuchende auf, aber unser Konzept zielt darauf, sie dahin zu transformieren“, sagt Kröger.

Lega-S ist nach Einschätzung von Solbrig und Kröger die Jugendhilfeeinrichtung, in der in Stadt/Landkreis OS die meisten Kinder und Jugendlichen sozialtherapeutisch unterstützt werden. Es gebe aber noch sechs weitere Träger auf diesem Feld, der Bedarf sei deutlich größer.

Nur im Segment Sozialtherapie beschäftigt Lega-S laut Kröger

33 Mitarbeitende (meist Sozialpädagogen, Sozialarbeiter, Heilerziehungspfleger). Fünf Leute arbeiten im Bereich Lerntherapie, sechs in der Nackten Mühle und drei in der Geschäftsstelle.

Ein weiteres Einsatzfeld von Lega-S ist zeitlich begrenzt. „Wir bieten seit 2014 bzw. seit 2016 jeweils Ganztags-Ferienbetreuungen an der Anne-Frank-Schule und an der Montessorischule an. Außerhalb der Schulzeiten sind Kinder an Förderschulen sonst nicht betreut, so dass die Ferienangebote besonders wichtig für die Eltern sind“, erklärt Solbrig. „Wir haben es aufgebaut, weil es sonst keiner macht.“

Lega-S ist zusätzlich seit 2011 noch mit „Individuellen Lernzeiten“ (ILZ) – einer besonderen Form der Nachmittagsbetreuung – an der IGS Eversburg aktiv und unterstützt das Leseförderungsprojekt „Fabulara“ von dem (ebenfalls an der Liebigstraße ansässigen) Peter Band.

Bevor die nächsten Projekte gestartet werden, will Lega-S erst einmal den 40. Geburtstag feiern. Jeder ist herzlich eingeladen, an dem Abend, so das Motto, „Frieden mit der Natur“ zu machen. Infos: lega-s.de.



Was lebt da alles? Käschern in der Nette an der Nackten Mühle. Es laufen jede Woche auch offene Angebote für Kids. Foto: Lega-S